

DIE RÄUBER

DIE RÄUBER

122 SAISON 2018/2019



DIE RÄUBER

Das vollständige Programmheft in Druckversion können Sie für CHF 5,- an der Billettkasse und beim Foyerdienst am Infotisch erwerben.

Schauspiel von Friedrich Schiller

Mit

Mario Fuchs

Vincent Glander

Urs Peter Halter

Pia Händler

Nicola Kirsch

Nicola Mastroberardino

Thomas Reisinger

Lisa Stiegler

Regie **Thorleifur Örn Arnarsson**

Bühne **Wolfgang Menardi**

Kostüme **Karen Briem**

Musik **Gabriel Cazes**

Choreografie **Laura Witzleben**

Licht **Cornelius Hunziker**

Dramaturgie **Katrin Michaels**

Premiere am 28. März 2019 im Theater Basel,
Schauspielhaus

Regieassistentz **Barbara Luchner**
Bühnenbildassistentz **Leyla Gersbach,**
Frederik Constantin Schweizer
Kostümassistentz **Yasmin Attar, Miriam Balli**
Dramaturgieassistentz **Sabine Egli**
Inspizienz **Désirée Neumann**
Soufflage **Agnes Mathis**
Regiehospitalanz **Kaija Knauer**
Dramaturgiehospitalanz **Sarah Mößner**
Bühnenbildhospitalanz **Joëlle Jasmine Timmermans**
Praktikantin **Sarah Edenhofer**

Für die Produktion verantwortlich:
Bühnenmeister **Roland Holzer**
Beleuchtungsmeister **Cornelius Hunziker**
Ton **Ralf Holtmann, Lukas Fuchs**
Video **Lukas Fuchs**
Requisite **Regina Schweitzer, Valentin Fischer,**
Manfred Schmidt
Maske **Heike Strasdeit, Eileen Napowanez,**
Salome Bigler
Ankleidedienst **Adrienne Crettenand**

Technischer Direktor **Joachim Scholz**
Technischer Leiter Schauspielhaus **Carsten Lipsius**
Leitung Beleuchtung **Roland Edrich**
Leitung Tonabteilung **Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen**
Leitung Möbel/Tapezierer **Marc Schmitt**
Leitung Requisite/Pyrotechnik **Stefan Gisler**
Leitung Bühnenelektrik **Stefan Möller**
Leitung Bühnenmaschinerie **Matthias Assfalg**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Werkstätten-/Produktionsleitung **René Matern,**
Johannes Stiefel
Leitung Schreinerei **Markus Jeger, Stv. Martin Jeger**
Leitung Schlosserei **Andreas Brefin, Stv. Dominik Marolf**
Leitung Malsaal **Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel**
Leitung Bühnenbildatelier **Marion Menziger**

Leitung Kostümabteilung **Karin Schmitz**
Gewandmeister Damen **Mirjam von Plehwe,**
Stv. **Gundula Hartwig, Antje Reichert**
Gewandmeister Herren **Ralph Kudler,**
Stv. **Eva-Maria Akeret**
Kostümbearbeitung/Hüte **Rosina Plomaritis-Barth,**
Liliana Ercolani
Kostümfundus **Murielle Vélyà, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin**
Leitung Maske **Elisabeth Dillinger-Schwarz**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.



DER AUTOR AN DAS PUBLIKUM

Das Gemälde einer verirrten, grossen Seele – ausgerüstet mit allen Gaben zum Fürtrefflichen, und mit allen Gaben verloren. Zügelloses Feuer und schlechte Kameradschaft verdarben sein Herz – rissen ihn von Laster zu Laster – bis er zuletzt an der Spitze einer Mordbrennerbande stand, Gräuel auf Gräuel häufte, von Abgrund zu Abgrund stürzte, in alle Tiefen der Verzweiflung. – Gross und majestätisch im Unglück, und durch Unglück gebessert, rückgeführt zum Fürtrefflichen. Einen solchen Mann wird man im Räuber Moor beweinen und hassen, verabscheuen und lieben. Einen heuchlerischen, heimtückischen Schleicher wird man entlarvt erblicken und gesprengt sehen in seinen eigenen Minen. Einen allzu schwachen, nachgiebigen Verzärtler und Vater. – Die Schmerzen schwärmerischer Liebe, und die Folter herrschender Leidenschaft. Hier wird man auch nicht ohne Entsetzen in die innere Wirtschaft des Lasters Blicke werfen und aus der Bühne unterrichtet werden, wie alle Vergoldungen des Glücks den innern Wurm nicht töten, und Schrecken, Angst, Reue, Verzweiflung hart hinter seinen Fersen sind. Der Zuschauer weine heute vor unserer Bühne – und schaudere – und lerne seine Leidenschaften unter die Gesetze der Religion und des Verstandes beugen, der Jüngling sehe mit Schrecken dem Ende der zügellosen Ausschweifungen nach, und auch der Mann gehe nicht ohne den Unterricht von dem Schauspiel, dass die unsichtbare Hand der Vorsicht auch den Bösewicht zu Werkzeugen ihrer Absichten und Gerichte brauchen und den verworrensten Knoten des Geschicks zum Erstaunen auflösen könne.

Friedrich Schiller

Acht Jahre rang mein Enthusiasmus mit der militärischen Regel; aber Leidenschaft für die Dichtkunst ist feurig und stark, wie die erste Liebe. Was sie ersticken sollte, fachte sie an. Verhältnissen zu entfliehen, die mir zur Folter waren, schweifte mein Herz in eine Idealwelt aus – aber unbekannt mit der wirklichen, von welcher mich eiserne Stäbe schieden – unbekannt mit den Menschen, denn die vierhundert, die mich umgaben, waren ein einziges Geschöpf, der getreue Abguss eines und ebendieses Modells, von welchem die plastische Natur sich feierlich lossagte – unbekannt mit den Neigungen freier, sich selbst überlassener Wesen... unbekannt mit dem schönen Geschlecht – die Tore dieses Instituts öffnen sich, wie man wissen wird, Frauenzimmern nur, ehe sie anfangen interessant zu werden, und wenn sie aufgehört haben es zu sein – unbekannt mit Menschen und Menschenschicksal musste mein Pinsel notwendig die mittlere Linie zwischen Engel und Teufel verfehlen, musste er ein Ungeheuer hervorbringen, das zum Glück in der Welt nicht vorhanden war, dem ich nur darum Unsterblichkeit wünschen möchte, um das Beispiel einer Geburt zu verewigen, die der naturwidrige Beischlaf der Subordination und des Genius in die Welt setzte. – Ich meine die Räuber.



THORLEIFUR ÖRN ARNARSSON

Geboren 1978 in Reykjavík. Nach dem Schauspielstudium an der Kunstakademie in Island arbeitete er als Regisseur an verschiedenen Häusern in Island, Finnland und Australien. Von 2005 bis 2009 studierte er Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und war danach in der Spielzeit 2010/2011 als Chefregisseur am Konstanzer Stadttheater engagiert. Im Folgenden inszenierte er u. a. «Peer Gynt» (2010) am Luzerner Theater, «Die Göttliche Komödie» (2012) und «Romeo und Julia» (2013) am Staatstheater Mainz, die Opern «Die Fledermaus» (2012), «La Bohème» (2013) und «Lohengrin» (2014) am Theater Augsburg und «Die Nibelungen» (2014) am Theater Bonn. Von 2014 bis 2016 war er leitender Regisseur am Staatstheater Wiesbaden, wo er u. a. bei «Die Dreigroschenoper» (2014) und «Mutter Courage und ihre Kinder» (2016) Regie führte. 2016 zeichnete er mit «Enemy of the Duck», einer Collage von «Die Wildente» und «Ein Volksfeind», für die Eröffnung der Ibsen-Festspiele in Oslo verantwortlich. Für das Stück «Njála» (2016) nach Motiven aus der isländischen Sagenwelt, das er am Stadttheater von Reykjavík realisierte, erhielt er den isländischen Theaterpreis «Gríman». Am Schauspiel Hannover inszenierte er «Hamlet» (2017), «Die Edda» (2018) und «Macbeth» (2018), und als Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen entstand «Die verlorene Oper. Ruhrepos» (2018). Für «Die Edda» wurde er 2018 mit dem deutschen Theaterpreis «Der Faust» als bester Regisseur ausgezeichnet. Am norwegischen Nationaltheater in Oslo feierte er mit «Let's talk about Faust» nach Goethes «Faust» im Januar 2019 Premiere. «Die Räuber» ist seine erste Arbeit am Theater Basel.